

Dank Fußgängersteg nicht mehr abgeschnitten

Auch nach dem Bau einer Flutmulde war die „Vorstadt“ in Heubisch oft von der Außenwelt abgeschnitten. Nach erneuter Prüfung ist nun eine Lösung gefunden.

Von Cathrin Nicolai

Heubisch – Heubisch und Hochwasser – das gehört schon seit vielen Jahren zusammen. Eigentlich sollte das mit dem Bau einer Flutmulde mit Eindeichung beendet sein. 2013 wurden die von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) beauftragten Hochwasserschutzmaßnahmen für die Ortslage Heubisch fertig gestellt. Im Hochwasserfall, so erklärt Oberbaurat Marc Hinz von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, entlastet die Steinach nun über eine neue Flutmulde westlich der Ortslage.

Die neue Anlage, so erklärt er, beginnt oberhalb mit einer Steinschwelle in der Steinach an einem

etwa 80 Meter langen abgesenkten Ufer, kreuzt die Straße „Vorstadt“, verläuft weiter über den Sportplatz und mündet südlich der Ortslage wieder in die Steinach.

Doch Ruhe kehrte in Sachen Hochwasser nicht ein. Immer beschäftigte die Heubischer und die Gemeindeverwaltung Förritz die Frage, warum die Flutmulde so früh mit Wasser gefüllt wird, obwohl im Steinachprofil noch Platz ist. Die dadurch bedingte häufige Sperrung der Straße „Vorstadt“ führte zu Problemen, konnten beispielsweise die 15 Kinder, die Schulbushaltestelle nicht erreichen.

„Wir als Landesanstalt haben diese Fragen zum Anlass genommen, die Situation im Bereich Heubisch innerhalb einer Gesamtuntersuchung für die Steinach zu überprüfen“, fährt Marc Hinz fort. So habe man die Wirksamkeit der Flutmulde anhand aktualisierter Befliegungs- und Vermessungsdaten geprüft. Die Berechnungen hätten deutlich gemacht, dass die derzeitige Verteilung des Wassers zwischen Steinach und Flutmulde notwendig sei, um die Sicherheit der Wohnbebauung vor dem hundertjährigen Hochwasserereig-

nis (HQ100) zu gewährleisten und Überflutungen zu verhindern. Um ein frühes Ausufer zu verhindern, müsste die Abflussaufteilung geändert werden. Dadurch würde im HQ100 Fall mehr Wasser in der Steinach bleiben und Schäden in der Ortslage entstehen.

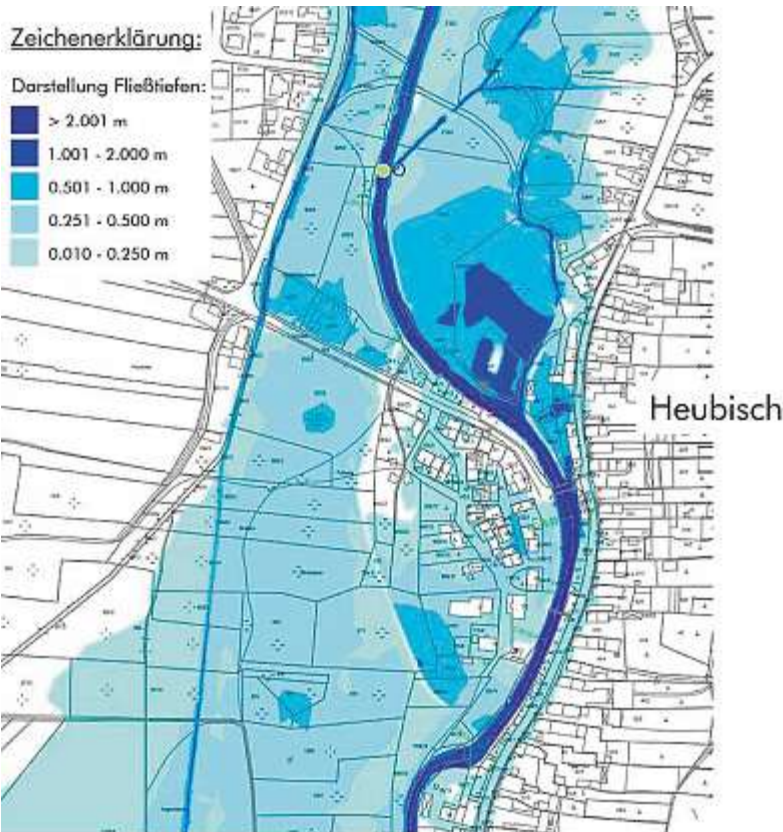
Ergebnis der neuen hydraulischen Untersuchungen sei aber auch, dass der Umfluter öfter überströmt wird, als in den Berechnungen aus 2008, die dem Genehmigungsverfahren zugrunde lagen, ermittelt wurde. Die Häufigkeit der Überflutung sei von der Gemeinde, die dem Vorhaben zugestimmt hat, nicht erkannt worden. Sie habe deshalb im Verfahren keine Forderungen stellen können, die diese Nachteile ausgleichen. Daher habe sich die TLUG in der Verantwortung gesehen, die durch die häufige Sperrung entstehenden Nachteile zu vermindern.

„Es wurde geprüft, die Bushaltestelle zu verlegen oder alternativ durch Abführen von Wasser über den Sohlbach die Häufigkeit der Straßensperrung zu minimieren“, erklärt er. Nach Aussagen der Omnibusverkehrsgesellschaft Sonneberg könne aber weder die Linienführung geändert noch die Haltestelle verlegt werden.

Nicht möglich wäre auch eine Entlastung über den Sohlbach. Dieser, so begründen die Fachleute, erreiche bereits, bevor die Straße überströmt werde, fast seine volle Leistungsfähigkeit. Eine Entwässerung in Richtung Sohlbach würde daher die Häufigkeiten des Überströmens der Straße nicht reduzieren.

Nach Abstimmung mit der Gemeinde habe man sich deshalb dazu entschieden, einen dauerhaften Fußgängersteg im Bereich der Verbindungsstraße zu errichten. Planungsaufträge hierzu werden in Kürze geschlossen. „Nach einem formellen Genehmigungsverfahren ist es unser Ziel, die Umsetzung im kommenden Jahr baulich abzuschließen“, blickt Marc Hinz voraus.

Bürgermeister Roland Rosenbauer kann diese angestrebte Lösung nur begrüßen. „Die Landesanstalt für Umwelt und Geologie hat sich bei der Lösung des Hochwasserproblems in Heubisch wirklich viel Mühe gegeben“, lobt er. Aus fachlicher Sicht sei dieser Steg die einzige Möglichkeit. Mit der Überflutung selber werde man aber leben müssen.



Die Steinach und ihr Überflutungsgebiet im Raum Heubisch.

Heubischer feiern ihre Kirmes

Heubisch – Vom 28. bis 31. Juli feiern die Heubischer ihre traditionelle Kerwa. Auftakt ist am Donnerstag, 28. Juli, 17 Uhr, das Eisbein- und Kaiserfleischessen aus der Gulaschkanone auf dem Festplatz.

Am Freitag geht es um 19 Uhr mit der Abholung der Planmädel im Dorf und dem Zug der Plangesellschaft zum Festplatz weiter. Dort wird um 20 Uhr die Kirmes offiziell

durch den Bürgermeister eröffnet. Plantanz und ein Tanzabend mit „Lucky's Good Stuff“ schließen sich an.

Am 30. Juli steht ab 16 Uhr das Punktspiel gegen den SV Eintracht Heldburg an. Ab 21 Uhr spielt zum Tanzabend „Logo“ auf. Mit einem Frühschoppen startet man in den Sonntag. Um 14 Uhr beginnt ein bunter Nachmittag mit dem „Musikverein Heinersdorf 1888 e.V.“. In den

Pausen dürfen sich die Gäste auf Plantanz und Kirmesrede freuen. Gegen 18 Uhr wird die Kirmes zu Grabe getragen.

„Es gibt ölla Touch Kuchn, Broudwörscht, Fischbrödl, Rostbrätl. Für die truckna Kiehrln hammer dös Johr widde Kulmbacher Bier und kolta BioAnten. Wos bleifreis hammer freilich a ze bienn“, laden der Sport- und Feuerwehrverein ein.